

Lilli Weißmann 1E

Ghosts in our House



Hallo. Ich gehe ins BRG Borg St. Pölten, in die 1E. Die Geschichte spielt im Mai. Im Moment bin ich 11 Jahre alt. Eigentlich war es eine normale Englischstunde, aber auf einmal hörten wir einen sehr lauten Knall, als wäre etwas explodiert. Wir wollten nur „The Story of the Stones“ anschauen. Aber als wir den Beamer aufdrehten, hörten wir eine Explosion und kurz darauf eine gruselige Stimme. Sie sagte: „Dafür werdet ihr büßen!“ In Dauerschleife. Es war so gruselig, dass ein paar Schüler sogar weinten. Unsere Lehrerin meinte: „Es wird sich sicher alles aufklären.“ Circa zehn Sekunden später kam eine Durchsage von der Frau Direktorin: „Alle Schüler dürfen nach Hause gehen.“ Irritiert stand ich auf und fragte zwei meiner Freundinnen, was sie von der Sache hielten. „Ich finde das so krass. Ich frage mich, wer das war.“, meinte Yasmin. „Ich auch!“, antwortete Marina. In den darauffolgenden Tagen passierten weitere seltsame Ereignisse. So wurde zum Beispiel das Essen in der Cafeteria schlecht, die Stabheuschrecken im Biologiesaal büxten aus, Hausschuhe, Turnsackerl und Schulbücher verschwanden spurlos (in unserer Klasse hatten 17 von 24 Schülern kein Mathebuch mehr. Rekordverdächtig, oder? Aber ich bin mir ziemlich sicher, dass ein paar davon sie absichtlich verloren hatten.) und ein paar Mal gab es einen Stromausfall! Außerdem waren in unserem Stundenplan viele Supplierungen vermerkt, obwohl die Lehrer da waren. „Also

das ist wirklich seltsam.“, dachte ich. Als ich am nächsten Morgen in die Schule kam, konnte man nicht hinein gehen! Alle, die bereits drinnen waren, konnten nicht mehr raus und alle, die draußen waren, konnten nicht rein. Da kam Yasmin und fragte: „Weißt du, was wir machen sollen?“ „Die Polizei, die Feuerwehr und einen Techniker anrufen!“, seufzte ich und holte mein Handy heraus. Yasmin, Marina und ich warteten mit Lehrpersonen und der Frau Direktorin auf die Polizei, die Feuerwehr und den Techniker des Schlüsseldiensts. Die brauchten eine Viertelstunde. Als uns der Techniker die Tür aufsperrte, atmeten die Schüler und LehrerInnen, die schon da waren, erleichtert auf. Trotz alledem fiel die Schule heute nicht aus und wir hatten, etwas verspätet, normal Unterricht. Deswegen hatten wir in der letzten Stunde auch Informatik. Da bekam ich auf Teams eine seltsame Nachricht, bei der nirgends der Name des Absenders stand. Auch wenn es mir komisch vorkam, las ich ihren Inhalt: „Übermorgen um 7:15 Uhr vor dem Planetarium!“, las ich. Da es mir nicht so vorkam, als wollte der Schreiber der Nachricht mich kidnappen, ging ich am übernächsten Tag um 7:10 Uhr in der Schule gemeinsam mit Yasmin und Marina hinauf zum Planetarium. Zuerst passierte gar nichts. Aber dann erschienen plötzlich zwei graue, fast durchsichtige Gestalten und der eine meinte: „Gestatten, meine Damen und Nachfolgerinnen dieses Hauses: Mein Name ist Thor.“ „Aber so heißt der germanische Gott des Donners! Und wir sind nicht in Germanien! Und ... Moment mal, so heißt doch der Körper mit den herausnehmbaren Organen im BIU-Saal!“ „Ja“, antwortete der Geist namens Thor. „Ich habe den Schülern damals gesagt sie sollen den Körper Thor nennen, ich heiße zwar eigentlich Theodosius Sirius Friedrich, aber ich liebe die germanischen Mythen mit Thor und den anderen Göttern! Ihr auch?“ Auf einmal meldete sich der andere Geist (eher ein

Geistermädchen) zu Wort: „Gegrüßt seid ihr, meine Damen, wie geht ´s euch in dieser wundervollen Schule? Mein Name ist Helene Maria Elisabeth von Rosenstein. Kurz Helena. Ich war eine der ersten Schülerinnen im Borg! Ich habe es hier geliebt. Nur schade, dass wir noch keine Schulbibliothek hatten. Ich habe so gerne gelesen!“ „Moment mal“, warf ich ein, „Warum habt ihr das mit dem „Dafür werdet ihr büßen“ gemacht? Und wofür sollen wir überhaupt büßen?“ „Das waren wir gar nicht. Das war Hendrik. Also eigentlich Heinrich Konrad Amadeus. Er war Thors Mitschüler im Borg und hat die Schule gehasst, hat die Matura nicht geschafft und hatte mehrere Suspendierungen. Aber er wohnt hier in diesem wundervollen Schulhaus! Er ist echt gemein und ungerecht!“, rief Helena wütend und schniefte, „Niemand kann ihn leiden, weil echt fies ist und deshalb schaut er, dass andere leiden müssen!“ „Das stimmt leider.“, meinte Thor tonlos. „Oh“, sagte ich stumm. Yasmin, die die ganze Zeit still gewesen war rief jetzt: „Können wir euch nicht irgendwie helfen? Wir haben bald Lesenacht und in der Nacht könnten wir euch dabei unterstützen, Hendrik unter Kontrolle zu bringen.“ Ja, genau! Das war die Idee. „Stimmt, das können wir machen.“, riefen Marina und ich fast gleichzeitig und auf den Gesichtern der beiden Geister breitete sich ein Lächeln aus. „Vielen Dank, ihr tapferen Damen“, meinten die beiden wie aus einem Mund. Als wir uns verabschiedet hatten, liefen wir in die Klasse, weil es schon 7:39 Uhr war und wir in der ersten Stunde Mathe hatten. Zum Glück kamen wir nicht zu spät. In der Stunde konnte ich fast nur an die Geister denken, bis unser Mathelehrer und Klassenvorstand die Lesenacht erwähnte. „Also, morgen habt bis auf die Mathestunde normal Unterricht. Und um 16:30 Uhr kommt ihr mit Schlafsachen und allem, was ihr noch braucht, wieder in die Schule. Vergesst bitte die Kekse nicht. Wir bestellen Pizza. Immer zwei Personen teilen sich eine. Kommt

bitte und sagt mir, was für eine Pizza ihr wollt. Ich mache eine Liste!“ Den Rest der Doppelstunde Mathe redeten wir nur noch über die Lesenacht. Ich freute mich schon sehr darauf. Wir würden in der Bibliothek übernachten. Mitten in der Nacht würden Yasmin, Marina und ich uns zum Planetarium schleichen und den beiden Geistern wegen Hendrik helfen. Wir hatten bereits ein Plan. Wir würden ihn in den Glaskasten mit dem Uhu einsperren, da würde er nämlich nicht rauskommen. Helena und Thor hatten uns nämlich erzählt, dass er einmal als Mensch von einem Uhu angegriffen wurde und jetzt wohl Eulen und andere Greifvögel hasste und quasi eine Phobie gegen sie hatte. Dann würden wir so tun, als ob wir zufällig vorbeikommen würden und ihn retten. Aber zuerst musst er schwören, mit den blöden und gemeinen Aktionen aufzuhören. Marina hatte dafür extra eine Art Vertrag erstellt und ausgedruckt. Ich freute mich schon auf Hendriks Gesicht. Zuhause angekommen, richtete ich die Sachen für die Lesenacht her. Die Kekse, die ich gestern gebacken hatte, packte ich in eine hübsche Keksdose aus Dänemark. Am späten Nachmittag telefonierte ich deswegen noch mit Yasmin. Während dem Telefonat fingen wir eine zehnminütige Diskussion an, wie alt die Geister wohl wären und ob sie so jung gestorben wären. Am Ende einigten wir uns darauf, dass wir die Geister einfach persönlich fragen würden. „Okay, dann Gute Nacht schon mal und bis Morgen!“, rief Yasmin zum Abschied. „Dir auch! Bye!“, antwortete ich und legte auf. Nach dem Abendessen wusch ich noch meine Haare und ging dann ins Bett. Am nächsten Tag traf ich mich mit Yasmin am Bahnhof. In der Schule besprachen wir mit Marina den Plan. In der Mathestunde richteten wir in der Bibliothek unser Schlaflager ein. Das war ziemlich lustig. Vor allem, weil Amelie ständig, wenn der Lehrer kam, sich vor die Tür stellte und so tat, als hätte sie sich voll vor ihm erschreckt. Als wir alles fertig

hergerichtet hatten, war dann zum Glück große Pause. Der Schultag verging dank der Vorfreude schnell und ich war erleichtert, dass ich endlich nach Hause fahren konnte. Zuhause aß ich zuerst mein Mittagessen und packte dann mein restliches Zeug zusammen. Um 16:30 Uhr fuhr meine Mutter mich und Yasmin in die Schule. Dort warteten schon Marina, Amelie und Felicitas. Unsere Lehrer warteten auch schon vor der Tür. Wir alle brachten unsere Sachen in die Bibliothek. Danach, um ca. 17:00 Uhr, aßen wir Kekse und redeten über irgendwelche Themen. Zum Beispiel diskutierte ich mit Marina und Amelie über die Frage, warum der Mond der Erde „Mond“ heißt und bei Jupiter zum Beispiel „Io“, „Europa“, „Ganymed“ und „Kallisto“. Alles Namen aus der griechischen Mythologie (eines meiner Lieblingsthemen). Io und Europa waren Geliebten des Zeus, Ganymed war nach Hebe der Mundschenk der Götter und Kallisto war eine Nymphe, die zum Gefolge der Artemis gehörte, aber Dank Zeus von ihr in eine Bärin verwandelt wurde, weil sie (von Zeus) ein Kind bekommen hatte. Kallistos und Zeus' Sohn Arcas wollte sie als Bärin töten, was Zeus allerdings verhinderte und die beiden zu den Sternbildern Ursa Major und Ursa Minor verwandelte.

Dann spielten wir Verstecken im ganzen Schulhaus. Sogar die Lehrer spielten mit. Das war so cool. Man suchte immer zu dritt. Ich versteckte mich in dem Raum gegenüber vom Werksaal. Nachdem wir fast zwei Stunden gespielt hatten, gab es Pizza. Bis zum Schlafengehen spielten wir Spiele und lasen in den mitgebrachten Büchern. Ich las „Woodwalkers Die Rückkehr Herr der Gestalten“ Eines meiner Lieblingsbücher. Um 21:30 Uhr mussten wir schlafen gehen. Als Yasmin, Marina und ich uns um 22:45 Uhr versichert hatten, dass alle tief und fest schliefen, schlichen wir uns aus der Bibliothek. Wir alle hatten Taschenlampen mitgenommen. Zu dritt schlichen wir in den

Biologiesaal hinauf. Oben angekommen, warteten wir auf die Geister Helena und Thor, damit sie Hendrik anlockten. Als die beiden da waren, riefen sie nach Hendrik und wir öffneten den Glaskasten mit dem ausgestopften Uhu. Hendrik kam und rief grimmig: „Was wollt ihr von mir?“ Helena stibitzte ihm den Hut (ein sehr altes Modell) und warf ihn in den Glaskäfig. „Helena, bitte gib ihn mir! Ich fürchte mich vor diesem Vieh, also her damit!“, flehte er. Seine Stimme klang sehr poetisch und rau. „Niemals“ kicherte Helena und glitt elegant zurück zu Thor. Wütend flog Hendrik im Schneckentempo zu seinem Hut, der im Glaskasten neben dem Uhu am Boden lag. Yasmin, Marina und ich machten uns bereit. „3-2-1-los!“, flüsterte Marina und wir verschlossen rasch den Kasten, sodass er nicht mehr rauskam. Thor und Helena hatten uns glücklicherweise erzählt, dass Geister nicht aus einem Glaskasten rauskamen. „Bitte, bitte lasst mich raus ihr doofen Menschen!“, wimmerte Hendrik, als er uns sah. „Nur wenn du mit den gemeinen Streichen und Aktionen in der Schule aufhörst!“ rief ich. „Genau!“, bekräftigten die anderen vier (zwei Menschen und zwei Geister). „Okay, ich höre damit auf! Und jetzt lasst mich raus!“, brüllte Hendrik. Zum Glück nicht so laut, dass man es bis in die Bibliothek hören konnte. „Unterschreib das!“, befahl Marina und drückte ihm den Vertrag und einen Kugelschreiber in die Hand. Widerwillig unterschrieb Hendrik den Vertrag. Als er fertig war, fragte er: „Hättet ihr jetzt was dagegen mich freizulassen?“ Das taten wir dann auch. Dann mussten wir uns leider schon auf den Weg zurück in die Bibliothek machen. Es war nämlich bereits 23:00 Uhr. Nachdem wir uns verabschiedet hatten, schlichen wir zurück. Glücklicherweise schliefen noch alle. Nachdem ich mich in meinen Schlafsack gelegt hatte, schlief ich auch bald ein. Am nächsten Morgen gab es um 10:00 Uhr Frühstück und danach wurden wir alle abgeholt.

Zuhause ruhte erst mal ich mich aus und erzählte meinen Eltern wie cool die Lesenacht gewesen war. Das Wochenende genoss ich in vollen Zügen. Als dann am Montag wieder in Schule kam, wollte ich unbedingt wissen, ob Hendrik der Geist nun zur Vernunft gekommen war. Deshalb gingen Marina, Yasmin und ich rauf zu Helena und Thor. Die beiden sagten nur: „Er ist nun zur Vernunft gekommen und hat auch das, was er gestohlen hat, zurückgebracht. Nun ist er allezeit gut! Dank euch!“ „Ach, gern geschehen!“, antwortete ich verlegen und Marina fügte hinzu: „Es war eh ziemlich cool Geisterjägerin zu sein. Aber es wundert mich, dass wir nicht aufgefliegen sind. Ihr wisst schon bei der Lesenacht.“ Dann hatten wir auch schon Unterricht und mussten gehen. Der restliche Tag verging sehr schnell und ohne Zwischenfälle. Genau wie die restliche Woche. Doch am Freitag in der Mathestunde fragte unser Klassenvorstand: „Habt ihr euch bei der Lesenacht weggeschlichen?“ „Haben Sie es bemerkt?“, fragte ich schuldbewusst. „Nein, aber die Zwischenfälle haben aufgehört und die Direktion hat einen Dankesbrief erhalten. Ihr wurdet darin namentlich erwähnt. Somit, wusste ich, dass ihr euch weggeschlichen habt!“, antwortete er. „Ach so“, meinte Yasmin vorsichtig, „Fliegen wir jetzt von der Schule oder kriegen wir einen Klassenbucheintrag?“ „Nein, eher eine Belohnung. Hausübungsgutscheine und einen freien Tag, wenn das okay ist. Die Geister- Helena und Thor, oder? -haben nämlich in dem Dankbrief geschrieben, dass ihr für eure gute Tat einen freien Tag und Hausübungsgutscheine bekommen solltet. Aber macht das bitte nie wieder!“, meinte unser Lehrer. „Echt? Wow, wie cool ist das denn? Also vielen Dank!“, jubelten wir und gingen in die Pause. „Wie cool! Einfach Hausübungsgutscheine und einen freien Tag!“, jubelten wir im Chor. „Wollen wir uns an unserem freien Tag treffen?“, fragte Yasmin überglücklich. „Auf jeden Fall!“,

antworteten wir. Dann läutete es leider schon wieder zur nächsten Stunde. 😞